

Info zur Kurdischen Revolution 91

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 05.03.18, Nr.

+++ Asya Abdullah: Von Russland genehmigt, von Erdoğan vollstreckt +++

+++ Hinter der Front des Widerstands – Die Kommunen +++

+++ Erdoğan und seine Dschihadisten wollen in Syrien bleiben! +++

Asya Abdullah: Von Russland genehmigt, von Erdoğan vollstreckt

ERSIN ÇAKSU / ANF / EFRÎN, 04.03.18. Der Widerstand gegen die türkische Militärintvasion in Efrîn dauert an. Im ANF-Interview äußerte sich Asya Abdullah, Kovorsitzende von TEV-DEM, zu den Zielen des türkischen Staates, der Rolle Russlands und dem Charakter des Widerstands in Efrîn. Asya Abdullah macht darauf aufmerksam, dass der türkische Besatzungsversuch mit russischer Genehmigung erfolgt. Der türkische Staat benutze das Astana-Abkommen, so die kurdische Politikerin. „Bei dem Widerstand von Efrîn handelt es sich gleichermaßen um einen kurdischen und einen syrischen Widerstand. Es geht um die Verteidigung aller Völker Syriens, um die Zukunft Syriens. Efrîn ist mittlerweile zu einer internationalen Angelegenheit geworden.“

Seit über 40 Tagen leistet Efrîn Widerstand. Beginnen wir mit den Angriffen des türkischen Staates und der dschihadistischen Gruppen sowie mit dem Widerstand dagegen. Wie bewerten Sie den Widerstand?

Der türkische Staat führt seit 44 Tagen Terrorangriffe auf Efrîn durch. Diese Angriffe finden vor den Augen der Weltöffentlichkeit statt. Dagegen wird Widerstand geleistet. Die ganze Welt kann diesen Widerstand sehen. Der türkische Staat will Efrîn besetzen und die Bevölkerung töten. Die Angriffe sind darauf ausgelegt, den Kanton Efrîn zu entvölkern und stattdessen die dschihadistischen Mi-

lizen anzusiedeln. Es geht darum, einen neuen Islamischen Staat zu gründen. Der IS soll wiederbelebt werden.

Die Besatzungsoperation in Efrîn wird nicht zu einer Lösung und politischer Stabilität in Syrien beitragen. Syrien kommt nicht zur Ruhe. Eine ausländische Macht greift militärisch in Syrien ein und will einen Teil Syriens besetzen. Zuvor sind Cerablus und Bab besetzt worden, jetzt sollen die Grenzen der Besatzung erweitert werden. Ein anderer Staat interveniert in Syrien, tötet Menschen und will einen Teil besetzen. In einer solchen Situation kann von Stabilität nicht die Rede sein. Das wissen auch die internationalen Kräfte.

Alles, was der
IS getan hat,
macht Erdoğan
heute in Efrîn

Möchte der türkische Staat die Syrien-Krise fortsetzen?

Hier übt ein Staat entgegen aller internationalen Abkommen völkerrechtswidrig Terror aus. Mit Kampfflugzeugen, Panzern, Granaten und allen Arten schwerer Waffen sowie der Unterstützung von Gruppen wie al-Nusra, al-Qaida und dem IS, die von der ganzen Welt als terroristische Organisationen betrachtet werden, wird Efrîn angegriffen. Alles, was der IS getan hat, macht Erdoğan heute in Efrîn. Der türkische Terror ist sogar noch gefährlicher als der IS-Terror. 24 Stunden am Tag werden Kampfjets gegen die Zivilbevölkerung eingesetzt. Wie sollen wir das

nennen, wenn nicht Terror? Aufgrund der Angriffe sind die Bewohner einiger Grenz-dörfer gezwungen, diese zu verlassen. Hier sollen die dschihadistischen Milizen angesiedelt werden. Die Bevölkerung der Region soll vertrieben werden, damit sich diese Banden hier niederlassen können. Das ist ein Genozid. Das Angriffsziel sind die Geschichte der Region, die Zivilbevölkerung, Frauen, Kinder, Alte, die Infrastruktur und die Natur, kurz gesagt alles, was im Völkerrecht als Verbrechen gilt. Es muss endlich politisch Haltung bezogen werden gegen den türkischen Staat. Die Vereinten Nationen, die Großmächte, die EU müssen sich positionieren. Tun sie es nicht, machen sie sich mitschuldig. Viele haben sich früher zur Souveränität des syrischen Territoriums geäußert. Zu der türkischen Besatzung wird jedoch geschwiegen.

Welche Abkommen oder Berechnungen gibt es Ihrer Meinung nach zu diesem Besatzungsversuch?

Jede Intervention des türkischen Staates erfolgt auf der Basis gewisser Abkommen. Das war bereits bei der Besatzung von Cerablus und Bab so und so ist es auch bei dem heutigen Angriff. Für Aleppo wurde den Türken Cerablus übergeben. Die jetzige Militärintvasion basiert auf dem Astana-Abkommen. Der türkische Staat benutzt dieses Abkommen. Ich möchte noch einmal betonen, dass kein Abkommen, an dem die Türkei beteiligt ist, zu Stabilität und Ruhe in Syrien beitragen kann. Die Efrîn-Operation ist direktes Ergebnis eines Abkommens mit Russland. Die politische Entscheidung für eine Besatzung und die damit einhergehenden Massaker hat Russland getroffen. Den Terror-Anteil führt Erdoğan aus. Russland trägt Verantwortung für die Angriffe. Das ist kein Geheimnis. Türkische Vertreter

Efrîn ist ein Teil
Syriens, in dem
Hunderttausende
Menschen sicher
gelebt haben

bejubeln nicht umsonst jeden Tag das mit Russland geschlossene Bündnis.

Die Militärintvasion richtet sich gegen die territoriale Gesamtheit und die Völker Syriens. Falls Russland wirklich an einer Lösung in Syrien interessiert wäre, warum sollte es dann die türkische Besatzung erlauben? Russland möchte aus Eigeninteressen seinen Einfluss in Syrien ausweiten und lässt daher die Türkei gewähren. Die Krise in Syrien soll anhalten, weil zu viele Kräfte davon profitieren wollen. Efrîn ist ein Teil Syriens, in dem Hunderttausende Menschen sicher gelebt haben. Daher ist Widerstand der einzige Weg, sich der Besatzung entgegen zu stellen.

Russland ist seit Beginn des Krieges mit dem syrischen Regime verbündet und hat gleichzeitig die türkische Besatzung zugelassen. Wie lässt sich die syrische Haltung dazu, oder vielmehr die Passivität des syrischen Regimes erklären?

Der Schutz der Außengrenzen ist Aufgabe der Zentralregierung. Das gilt auch für den Luftraum. Türkische Kampffjets können jedoch problemlos Efrîn bombardieren. Das zu verhindern, ist Aufgabe des syrischen Staates. Er muss auch Soldaten an der Grenze stationieren und die Grenzen schützen. Es hat sich herausgestellt, dass die Kraft des syrischen Staates dafür nicht ausreicht. Er hat nicht die Stärke, um solche Entscheidungen zu treffen.

Trotz der Passivität der syrischen Regierung leistet Efrîn seit über vierzig Tagen Widerstand. Nicht nur Efrîn wird verteidigt, ganz Syrien wird in Efrîn verteidigt. Erdoğan ist eine Gefahr für ganz Syrien. Hätte er Cerablus nicht bekommen, würde er heute nicht Efrîn angreifen. Wenn er in Efrîn nicht gestoppt wird, kommen weitere Regionen an die Reihe.

Hinter der Front des Widerstands – Die Kommunen

ERSİN ÇAKSU EFRİN / ANF 25.02.18

Der Widerstand gegen den türkischen Staat in Efrîn hat auch sein Hinterland – die Kommunen. Sie sind die Gründungszellen der Revolution und nun ihr Motor, sie organisieren den gesellschaftlichen Widerstand und die gesellschaftliche Solidarität.

Das türkische Militär und seine dschihadistischen Milizen schaffen es seit 37 Tagen nicht, den Widerstand von Efrîn zu brechen. An der Verteidigung von Efrîn nimmt die Bevölkerung in organisierter Form teil. Ein entscheidender Faktor, der den Widerstandsgeist der Bevölkerung stützt, ist das System der Kommunen.

Es gibt in der Stadt Efrîn 54 Kommunen. Sie sind in der Bewegung für eine Demokratische Gesellschaft (TEV-DEM) und der Frauenbewegung Kongreya-Star organisiert. Die Kommunen im Stadtzentrum und auf den Dörfern sind im Gesundheitsbereich, der Selbstverteidigung, der Bildung, der Gerechtigkeit wie auch im sozialen und kulturellen Bereich aktiv. Als Basisorganisation hat jede Kommune verschiedene Komitees. Die Kommunen bilden Siedlungsräte, die Siedlungsräte Viertelräte und die Viertelräte den Stadtrat.

Die Bevölkerung von Efrîn, die das Projekt der Demokratischen Autonomie von Abdullah Öcalan umsetzt, hat ein Kommunensystem geschaffen, das vor dem Krieg die Gesellschaft organisierte und im Krieg und im Widerstand zu einer der wichtigsten Verteidigungsstellungen geworden ist. Die Bevölkerung Efrîn ist in Komitees, Kommunen und Räten organisiert. ANF hat Kommunen besucht und mit ihren Mitgliedern gesprochen.

Es sind
Institutionen, die
das Volk selbst
geschaffen hat

In jeder Kommune gibt es mindestens acht Komitees

Im Eşrefiye-Viertel von Efrîn sprechen wir mit dem Ko-Vorsitzenden einer der 25 Kommunen, Efl Misto. Er berichtet, dass es in der Şehîd-Serbixwe-Kommune vor dem Krieg viele Komitees gegeben hat:

„In jeder Kommune gibt es mindestens acht Komitees. Sie führen viele verschiedene Arbeiten in den Bereichen Erziehung, Selbstverteidigung, Kultur, gesellschaftliche Arbeiten, Gerechtigkeit und ähnlichem durch. Jetzt versuchen unsere Komitees, die Bedürfnisse der aus dem Grenzgebiet kommenden Bevölkerung zu decken. Unsere Komitees sorgen ebenfalls für die Sicherheit in der Stadt.“

„Unser Bedarf wird von der Kommune gedeckt“

Selma Culax, die aufgrund der Angriffe des türkischen Staates und seiner Milizen ihr Dorf an der Grenze von Raco verlassen musste, erklärt: „Wir werden von der Kommune mit allem, was wir brauchen, versorgt. Wenn wir etwas benötigen, geben wir der Kommune Bescheid und sie helfen uns.“

Die ganze Arbeit läuft durch die Solidarität der Bevölkerung

Im gleichen Stadtviertel sprechen wir mit dem Ko-Vorsitzenden der Şehit-Mazlum-Kommune, Heval Ehmed. Er erzählt, dass mit dem Beginn des Krieges alles daran gesetzt wurde, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu decken: „Unsere Kommunen sind sowieso für die Bevölkerung da. Es sind Institutionen, die das Volk selbst geschaffen hat. Mit dem Beginn der Angriffe kamen viele Familien aus den Grenzdörfern hierher. Wir versuchen sie unterzubringen und sie auch sonst zu versorgen. Das machen wir ebenfalls mit der Unterstützung der Bevölkerung.“

„Probleme, die wir nicht lösen können, geben wir an den Rat weiter“

Die Ko-Vorsitzende der Şehîd-Rehime-Kommune, Arife Mistefa Cebo, berichtet, dass ihre Kommune vier Monate zuvor gegründet worden ist und dass sie in vielen verschiedenen Bereichen arbeitet: „Unsere Arbeit ist nicht nur auf die Selbstverteidigung begrenzt. Wenn es zum Beispiel gesellschaftliche Probleme gibt, dann intervenieren wir. Die Probleme, die wir lösen können, lösen wir. Die Probleme, die wir nicht lösen können, geben wir an die Räte weiter.“

Das Kommunensystem von Efrîn

Der Ko-Vorsitzende Şêx Elî Xemîsî des

Volksrats des Stadtviertels Eşrefiye stammt aus der arabischen Bevölkerung. Er teilt uns mit, dass es in Eşrefiye 25 Kommunen gibt und sagt dazu Folgendes: „21 Kommunen befinden sich in der Stadt, vier Kommunen in Dörfern, die zu unserem Stadtviertel gehören. Im Zentrum von Efrîn gibt es 54 Kommunen. Darüber hinaus hat jede Kreisstadt und die dazugehörigen Dörfer eigene Kommunen. Alle Kommunen gehören zu TEVDEM und Kongreya-Star. Unser System arbeitet demokratisch in vielfältigen Bereichen, von der Ökonomie bis zur Selbstverteidigung, von der Bildung bis hin zu gesellschaftlichen Problemen oder Angelegenheiten der Stadtverwaltung.“

Erdoğan und seine Dschihadisten wollen in Syrien bleiben!

Karayilan / ANF / BEHDINAN, 02.04.18.

Murat Karayilan, Mitglied des Exekutivrates der Arbeiter*innenpartei Kurdistans (PKK) machte im Radiosender Dengê Mezopotamya deutlich, dass der Krieg gegen Efrîn zwar weitergehen werde, der Widerstand der Bevölkerung von Nordsyrien aber bereits einen Sieg über die Türkei bestätigt habe. Hier einige Auszüge des Interviews:

Historischer Widerstand

„Seit über 40 Tagen leistet die Bevölkerung von Efrîn einen historischen Widerstand gegen die invasiven Angriffe des türkischen Staates. Dieser Widerstand schafft eine neue Dimension für den kurdischen Freiheitskampf und dient als Beispiel für die gesamte Menschheit. Die Bevölkerung Efrîns widersetzt sich würdevoll einer Besatzung und einem Völkermord und übt gegenüber der technologisch und zahlenmäßig überlegenen türkischen Besatzerarmee ihr Recht auf Selbstverteidigung aus. Strukturen wie der Islamische Staat, al-Nusra und andere Kräfte sind

gegen einen kleinen Fleck auf der Landkarte in einen Krieg gezogen, in dem sie keine Errungenschaften erzielen können.“

Eine neue Ära beginnt

„Wir müssen uns über eins im Klaren sein: Wenn der Widerstand von Efrîn auf diese Weise fortgeführt wird, wird er die Menschheit vor einer großen Gefahr bewahren. Uns ist bekannt, dass der IS in der Region organisiert wurde und es die Bevölkerung von Rojava war, die eine Schlüsselposition bei der Beseitigung des IS einnahm. Das AKP/MHP-Netzwerk will mit dem Islamischen Staat und al-Nusra an seiner Seite eine ernsthafte Bedrohung für die Völker der Region und die Demokratie in Nordsyrien darstellen. Die Gefahr, die vom IS ausgeht, soll wieder hergestellt werden. Wenn die Angriffswelle auf Efrîn gebrochen werden kann, wird nicht nur Efrîn gewinnen, sondern die gesamte Menschheit. Vor allem die Völker Nordsyriens, der Türkei und das kurdische Volk werden gewinnen und eine neue Ära wird beginnen.“

ak-zur-kurdischen-revolution.de Kontakt: redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart